

Märsche, Jazz und Filmklassiker

Adelschlag (EK) Blasmusik ist, wenn es scheppert. So ähnlich jedenfalls hat Dirigent Dominik Harrer das große Jahreskonzert des Musikvereins Möckenlohe-Adelschlag mit drei symphonischen Blasorchesterwerken angekündigt. Und er ließ es tatsächlich krachen.



Die Musik, mit der die etwa 50 Musikanten bereits beim ersten Stück – ein Konzertmarsch von Geert Sprick – die Turnhalle der Grundschule Adelschlag mühelos ausfüllten, war nicht nur zu hören, sondern teilweise sogar körperlich zu spüren. Dabei setzte das Orchester aber in keiner Weise auf bloßes Volumen oder bierzeltartige Schunkelseeligkeit, sondern es handelte sich, wie von Harrer ebenfalls einleitend erwähnt, durchwegs um „gehobene Unterhaltungsmusik“. So brachte bereits das zweite Stück, eine Overtüre von Schostakowitsch, anspruchsvolle Musik mit üppiger Partitur, die russische Volksweisen geschickt

ineinander verwob. Die imposante musikalische Präsenz des Dirigenten, dessen Herzblut für die Musik gerade in solchen Augenblicken sichtbar wurde, übertrug sich mühelos auf das Orchester. Daher baute sich bereits bei den leisen Tönen eine wunderschöne tonale Spannung auf, die dann überging in einen verwegenen Ritt durch die Tuttipassagen, am Ende akzentuiert durch den charakteristischen Messingschlag der Becken.

Darüber hinaus konnte Harrer bei anderen Stücken auf Solisten zurückgreifen, die der Gesamtleistung des Orchesters eine individuelle Note verliehen. So entlockte Lucia Birzer beim Rimski-Korsakow-Konzert der Klarinette diese so einzigartige einschmeichelnd-warme Stimmgebung. Daniel Fuchs begeisterte mit seinen anspruchsvollen Tremoli auf der Trompete und Stefan Bergmann überzeugte beim „Posaunenbaby“ besonders mit einem feinen Gespür für die Akzente und den launigen Verschleifungen. Neben der Blaskapelle, die das Hauptgewicht des Konzerts bildete, zeigte die Bläserklasse der Grundschule, geleitet von Johannes Alberter, den beachtlichen Entwicklungsstand der kleinen Nachwuchsmusiker. Unter derselben Leitung präsentierte die Jugendkapelle einen flotten Verlobungsmarsch, das „Hornfestival“ sowie den mit Jazzelementen versehenen „Baby Elephant Walk“ aus dem Filmklassiker „Hatari“.

Unter Leitung von Johannes Wittmann zauberten die Jungbläser mit „Summer Holiday“ einen leichten und beschwingten Melodienreigen in den Raum, um sich anschließend einem getragenen Marsch von Joseph Haydn zu widmen. Hier wird sich in den nächsten Jahren wohl einiges an Nachwuchs für die große Blaskapelle entdecken lassen.

Das Finale, gestaltet von der Blaskapelle, war ein Feuerwerk an Märschen, Walzer und Polkas bis hin zu einem atemberaubenden Galopp mit Sechzehnteltaktabschnitten. Dann gab es noch drei Zugaben in Form eines Kammerbläsermarschs, des Schneewaltzers und des Fliegermarschs, bevor die übrigens bis auf den letzten Platz besetzte Turnhalle das Publikum mit der Erkenntnis entließ, dass „Scheppern“ tatsächlich Glück bringen kann.

Von Wolfgang Beierl